

Arbeitsauftrag:

Verfasse zu dem Thema „Hilft die Todesstrafe Verbrechen nachhaltig zu verhindern?“

Benutze für deine Argumente die unten stehenden Materialien!

## MATERIALIEN

17

### M 5.2 Pro und Kontra: das Sühne- und Abschreckungsmotiv

#### Zum Sühne- und Wiedergutmachungsmotiv

**Pro:** „Die Todesstrafe ist gerecht. Sie ist die angemessene Antwort auf besonders grausame Verbrechen. Kindesmörder „verdienen“ die Todesstrafe, damit Opfern von Verbrechen und deren Angehörigen Gerechtigkeit widerfährt. Was macht man mit Kampfhunden, wenn sie sich nicht an die Regeln halten? Ich sage nur: „Einschlafern!““

**Kontra:** Die Hinrichtung des Täters macht weder das Opfer wieder lebendig noch lindert sie das Leid der Hinterbliebenen. Außerdem erleiden auch die Angehörigen des Täters einen Verlust. Der von Angehörigen der Opfer geäußerte Wunsch nach Vergeltung ist zwar menschlich verständlich, doch eine wirkliche Wiedergutmachung ist durch das Töten des Täters nicht möglich. Es gibt immer wieder Familien, die erklären, dass ihnen die Hinrichtung des Mörders keinen Trost gespendet habe, sondern es nur schwerer gemacht habe, das Geschehene zu verarbeiten. Außerdem: Töten ist nie gerecht, auch dann nicht, wenn es staatlich angeordnet wird. Auch Mörder haben das in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte garantierte Recht auf Leben.

Die Vorstellung, die Todesstrafe sei eine gerechte Strafe, wird auch von der Praxis widerlegt. Solange die Todesstrafe beibehalten wird, kann das Risiko, Unschuldige hinzurichten, nicht ausgeschlossen werden. Kein Rechtssystem, so gewissenhaft es auch arbeitet, ist unfehlbar. Im Gegensatz zu anderen Strafen kann aber ein vollstrecktes Todesurteil nicht revidiert werden. Außerdem: Kein Strafrechtssystem ist in der Lage, in allen Fällen gleich und gerecht zu entscheiden, wer leben darf und wer sterben soll. So hängt ein Todesurteil oft nicht primär von der Schwere einer Tat ab, sondern von Faktoren wie dem Ermittlungsaufwand, von Fehlern, Missverständnissen und Zufälligkeiten wie beispielsweise der Hautfarbe des Täters. Es kann nicht überraschen, dass die Todesstrafe unverhältnismäßig oft gegen Arme und Angehörige unter-



Quelle: Homicide Survey, The Canadian Centre for Justice Statistics (CCJS)

privilegierter Bevölkerungsgruppen verhängt wird, die sich keine qualifizierten Rechtsanwälte leisten können. Darüber hinaus ist die Gefahr des Missbrauchs der Todesstrafe überall auf der Welt verbreitet. Zwar kann jede Strafe politisch missbraucht werden, aber die Todesstrafe in ihrer Endgültigkeit verleitet besonders dazu, missliebige Menschen durch Hinrichtung zu beseitigen. Ebenso darf nicht übersehen werden, dass die Todesstrafe in vielen Staaten nicht nur für „schwerste Verbrechen“ verhängt wird, wie es das Völkerrecht vorsieht, sondern auch für Delikte, bei denen weder menschliches Leben gefährdet war noch Gewalt angewendet wurde (z.B. Ehebruch). Einige Staaten nehmen selbst zur Tatzeit minderjährige Straffällige oder geistig behinderte sowie psychisch kranke Täter nicht von der Todesstrafe aus.

#### Arbeitsaufträge

- Beschreiben und erklären Sie die Grafik (der Pfeil markiert das Datum der Abschaffung der Todesstrafe in Kanada 1976).
- Arbeiten Sie die Argumente gegen das Wiedergutmachungs- und Abschreckungsmotiv aus den Texten heraus. Halten Sie die Argumente an der Tafel fest.
- Diskutieren Sie über die Gegenargumente.

#### Zum Abschreckungsmotiv

**Pro:** „Die Todesstrafe ist abschreckender als jede andere Strafe. Gäbe es die Todesstrafe nicht, würden noch viel mehr Morde geschehen.“

**Kontra:** Bis zum heutigen Tag gibt es keinen überzeugenden Beweis dafür, dass die Todesstrafe eine stärkere Abschreckungswirkung hat als langjährige Haftstrafen. Abschrecken könnte die Todesstrafe ohnehin nur bei im voraus geplanten Verbrechen. Die weitaus meisten Morde werden jedoch unter großer emotionaler Anspannung, unüberlegt und unbeherrscht, nicht selten unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen begangen. Solche Affektäter werden ebenso wie psychisch kranke Rechtsbrecher von der Strafandrohung nicht erreicht, sodass ihre Straftaten auch kaum zu verhindern sind. In den wenigen Fällen, in denen ein Verbrechen kaltblütig geplant wird, entschließt sich der Täter nach Auffassung von Kriminologen erst dann zur Tat, wenn er annehmen kann, dass das Risiko überführt zu werden überschaubar gering ist. Für ihn hängt die Abschreckung also mehr von der Aufklärungsquote des Verbrechens als von der Höhe des angedrohten Strafmaßes ab. Zuverlässige Statistiken dokumentieren zudem, dass kein Staat Steigerungen der Kriminalitätsrate befürchten muss, wenn er die Todesstrafe außer Kraft setzt.

### M 5.3 Pro und Kontra: der gesellschaftliche Schutz und die Kosten für die Steuerzahler

#### Zum Schutz- und Vorbeugungsmotiv

**Pro:** „Durch die Todesstrafe wird verhindert, dass Gewaltverbrecher eine weitere Gefahr für die Gesellschaft darstellen. Eine Wiederholungstat ist ausgeschlossen. Der allzu liberale Umgang mit Gewaltverbrechern und Triebtätern, die vorzeitig aus Haftanstalten oder als angeblich geheilt aus psychiatrischen Anstalten entlassen wurden und als Wiederholungstäter erneut Verbrechen begangen haben, löst das Problem nicht. Zum Schutz vor diesen Tätern brauchen wir die Todesstrafe.“

**Kontra:** Ein toter Mörder kann nicht noch einmal morden – dieses Argument ist überzeugend. Allerdings lässt sich die oft dahinter stehende Meinung „Wer einmal tötet, tötet immer wieder“ nicht belegen. Die Rückfallquote ist nach langjährigen Haftstrafen überall sehr niedrig, nicht zuletzt auch deshalb, weil es äußerst unwahrscheinlich ist, dass sich die psychische Ausnahme-situation, in der viele Morde geschehen, wiederholt. Dies eröffnet die Möglichkeit, auch Mörder zu resozialisieren. Dies zu versuchen, ist Aufgabe der Gesellschaft, trägt diese doch Mitverantwortung dafür, dass Menschen in ihrer Mitte zu Mördern geworden sind. Die Sicherheit der Gesellschaft vor Straftätern kann auch durch einen effizienten Strafvollzug gewährleistet werden. Der Prozentsatz an Ausbrechern und Meuterern ist verschwindend gering. Sicherheit erlangt man im Übrigen nicht durch die Todesstrafe, sondern durch präventive Verbrechensbekämpfung. Das Festhalten an der Todesstrafe ermöglicht den Regierungen vielleicht, den Eindruck in der Bevölkerung zu erwecken, dass sie starke Maßnahmen gegen das Verbrechen ergriffen. In Wahrheit aber lenkt dies nur davon ab, über soziale Strategien nachzudenken, die notwendig sind, um die tiefer liegenden Ursachen für Kriminalität zu bekämpfen.

#### Zum Kostenmotiv

**Pro:** „Die Hinrichtung eines Mörders ist billiger als die langjährige Verwahrung in einem Gefängnis. Im Übrigen kann man an den Hinrichtungen – wie man am Beispiel China sieht – auch noch Geld verdienen. Wenn man den Hingerichteten nach dem Ableben so schnell wie möglich die von der Giftinjektion noch nicht betroffenen inneren Organe entnimmt, kann man am Verkauf von Organen für Transplantationen verdienen und damit auch noch kranken Menschen helfen.“

**Kontra:** Wenn es um grundsätzliche Fragen der Menschlichkeit bzw. um ein Menschenleben geht, dürfen finanzielle Erwägungen keine Rolle spielen. Niemand käme beispielsweise auf die Idee, Senioren oder unheilbar Kranke umzubringen, nur weil sie den Steuerzahler viel Geld kosten. Im Übrigen ist das besonders bei US-Steuerzahlern verbreitete Kostenargument auch noch falsch, denn nach seriösen Schätzungen verschlingt ein Todesstrafenfall in Texas von der Verurteilung bis zur Hinrichtung durchschnittlich 2,3 Millionen Dollar, während für eine lebenslange Haftstrafe 600.000 Dollar aufgewendet werden müssen. Die Kosten der Todesstrafe zu reduzieren würde bedeuten, die Berufungsmöglichkeiten in dem sehr teuren juristischen Verfahren einzuschränken und damit das Risiko der Hinrichtung Unschuldiger zu erhöhen. Nur in Diktaturen und totalitären Ländern, in denen die Prinzipien der Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit nicht gelten, sind Hinrichtungen ohne faire Gerichtsverhandlung und Berufungsverfahren schnell und preiswert. Genau dies aber widerspricht internationalem Recht.

#### Zum Populismusmotiv

**Pro:** „Das Beispiel USA zeigt, dass die Bevölkerung die Anwendung der Todesstrafe befürwortet – deswegen sollte man auch an ihr festhalten.“

**Kontra:** Die Volksmeinung bezüglich der Todesstrafe kann auf mangelndem Wissen über diese Strafe oder auf starken Emotionen wegen kürzlich begangener, besonders scheußlicher Verbrechen basieren. Außerdem ist die öffentliche Meinung schwer einzuschätzen, da Umfrageergebnisse sehr stark davon abhängen, wie, wann und von wem die Fragen gestellt werden. Auch eine mehrheitliche Zustimmung der Bevölkerung kann die Todesstrafe nicht legitimieren. Die Wahrung der Menschenrechte muss Vorrang vor allen anderen Erwägungen besitzen. Auch die Sklaverei war einmal legal und wurde von weiten Kreisen akzeptiert. Nur durch jahrelange Anstrengungen derer, die sie aus moralischen Gründen ablehnten, kam es zur Abschaffung.

#### Arbeitsaufträge

- A** Bereiten Sie sich in Kleingruppen auf eine gespielte TV-Talkrunde vor. Neben dem Moderator sind zwei Befürworter der Todesstrafe (z.B. in der Rolle zweier konservativer US-Bürger) und zwei Gegner der Todesstrafe beteiligt. Zur Vorbereitung sollten Sie Material M 5.2 und M 5.3 nutzen.
- B** Führen Sie anschließend Ihre Talkrunde zum Thema Todesstrafe durch.
- C** Werten Sie die Aufführung aus. Diskutieren Sie über das Für und Wider der Todesstrafe und die globale Situation im Hinblick auf die Todesstrafe.